



Protokoll zum 15. ordentlichen Plenum des Allgemeinen Studierendenausschusses der Legislatur 2020

<u>Datum</u>	<u>Beginn</u>	<u>Ende</u>	<u>Ort</u>
15.07.2020	14:04	16:10	Zoom
<u>Redeleitung</u>		<u>Protokollführung</u>	
Philip Cramer		Joshua Gottschalk	

Anwesenheit

Vorsitzende	Joshua Gottschalk, Philip Cramer
Referent*innen	Megan Zipse, Nico Quittmann, Lars Büttner, Kai Radant, Emre-Can Tan,
Beauftragte	Benjamin Fachinger,
Autonome Referate	Benjamin Fachinger
Gäste	Yones (Gründung eines E-Sport Team)

TOP 1: Begrüßung und Regularia

Der Vorsitzende Philip Cramer eröffnet die Sitzung um 14:04 Uhr.

Joshua Gottschalk wird als Protokollant vorgeschlagen und bestätigt.

Philip Cramer stellt fest, dass durch Joshua Gottschalk form- und fristgerecht eingeladen wurde und, dass Beschlussfähigkeit besteht.

Die Tagesordnung wird wie folgt vorgeschlagen und angenommen:

- TOP 1: Begrüßung und Regularia
- TOP 2: Anträge
- TOP 3: Berichte und Projekte
- TOP 4: Termine und Sonstiges

Philip Cramer wird als Redeleitung vorgeschlagen und bestätigt.

TOP 2: Anträge

Folgende beschlossene Anträge wurden dem Plenum vorgestellt:

„Mittelmeer-Dialoge Honorar + Bewerbung“, 2020/II/61/A.
Angenommen mit 4 Ja, 0 Nein, 4 Enthaltungen

„Honorar für Vortrag: Der Hannibal Komplex“, 2020/II/60/A.
Angenommen mit 7 Ja, 0 Nein, 1 Enthaltungen

TOP 3: Berichte und Projekte

Yones ist als Gast im AStA-Plenum. Er stellt sich kurz vor und erzählt dann, dass er gerne ein E-Sport Team an der Uni gründen würde. Er hat bereits mit der E-Sport Uni-Liga gesprochen und herausgefunden, dass es bisher noch kein Team an der BUW gibt. Er wendet sich an den AStA, weil er viele offene Fragen hat und hofft, hier ein paar beantwortet zu bekommen. Zentral ist die Frage, an wen er sich wenden muss um ein Team an der Uni gründen zu können.

Marthe Marie Monreal fragt nach, ob die Liga und E-Sport etwas genauer erklärt werden könne. Yones erklärt, dass von der Uni-Liga zu verschiedenen Computerspielen Meisterschaften organisiert werden. Andere Universitäten haben mittlerweile schon (semi-)professionelle Teams.

Joshua Gottschalk verweist auf den Hochschulsport als zentrale sportliche Einrichtung an der Uni. Das Team darüber zu organisieren würde es relativ einfach machen, weil es schon Strukturen gibt und Werbung leicht wäre. Es ist aber natürlich möglich, dass der Hochschulsport den E-Sport nicht als Sport ansehen will.

Marthe Marie Monreal fragt nach, zu welchen Computerspielen denn ein Team gegründet werden soll. Yones schlägt für den Anfang ein LOL (League of Legends) und CSGO (Counter Strike: Globale Offensive) vor. Dies sind in der Szene mit die am weitesten verbreitetsten Titel, so dass sich einfach Studierende für ein Team finden lassen sollten. Danach könnte man auch noch Teams für FIFA, Heartstone, DOTA 2, Starcraft, etc. gründen.

Emre-Can Tan erwähnt, dass die Uni am letzten Wochenende zusammen mit der TK ein FIFA Turnier veranstaltet hat.

Marthe Marie Monreal fragt, wie die Geschlechterverteilung bei dem Turnier war und wie sie generell bei den E-Sport Titeln ist. Die Frage zum Turnier kann von keiner Person beantwortet werden. Yones berichtet von LOL, dass der Anteil verhältnismäßig groß sei. Nach kurzem Googeln berichtet Philip Cramer, dass der Anteil bei LOL bei ca. 10% liegt. Joshua Gottschalk rät Yones, sich für einen Namen des Teams bzw. zur Absicherung namensrechtlicher Probleme an die Uni-Kommunikation zu wenden. Ansonsten kann er sich auch gerne danach wieder an den AStA wenden für weitere Unterstützungen.

Außerhalb der Corona-Zeit könnte der AStA z.B. ein Turnier veranstalten.

Marthe Marie Monreal weist darauf hin, dass das Referat für Presse und Öffentlichkeit beim designen eines Logos für das Team helfen könnte.

Benjamin Fachinger fragt, ob mittlerweile entschieden ist, ob wir mehr als ein Video für "Erklär mir mal..." unterstützen können. Kai Radant antwortet, dass es noch genügend Gelder gäbe, aber er es besser fände immer wieder einzelne Videos zu finanzieren, weil es keinen Mengenrabatt gibt für den es sich lohnen würde mehrere auf ein Mal zu finanzieren.

Megan berichtet vom Feministischen Pubquiz. Es waren ca. 20-25 Menschen online dabei. Preise wurden nicht verteilt, weil man sich im Referat auf keinen Preis einigen konnte. Es gibt den Vorschlag, in Zukunft Themen wie Feminismus nicht mehr in den Titel des Pubquizes zu schreiben, sondern stattdessen solche politischen Themen als eines von mehreren Themen in einem "normales" Pubquiz zu nehmen.

Marthe Marie Monreal merkt an, dass bei den verschiedenen Veranstaltungen immer wieder die selben Menschen aus der Nähe des AStA auftauchen. Es stellt sich also mal wieder die große Frage wie der AStA es schaffen könnte, mehr Menschen zu mobilisieren. Benjamin Fachinger antwortet, dass in den Semesterferien vielleicht wieder mehr Menschen zu online Veranstaltungen kommen, weil die Studierenden dann nicht wie momentan vorher bereits Stunden vor dem Computer gesessen haben.

Ansonsten sollten wir neben den klassischen Social Media Seiten auch verstärkt Gruppen auf WhatsApp, Telegramm o.ä. bewerben. Hierbei sollte aber wirklich nur gezielt Werbung gemacht werden (z.B. für einen Poetryslam Abend bei den Germanisten), ansonsten würde man sich für den Spam in der Gruppe schnell unbeliebt machen.

Lars Büttner und Cornelis Lehmann werden sich um die Kooperation mit dem AStA der Hochschule Niederrhein kümmern und für deren Flohmarkt am 01.08.2020 ein Stand organisieren.

Marthe Marie Monreal berichtet weiter, dass noch andere Veranstaltungen geplant sind wie z.B. ein Poetryslam. Das nächste Bier & Spiele wird wahrscheinlich erst in der Ersti-Woche stattfinden. Benjamin Fachinger begrüßt die Idee eines online Poetryslams, aber weist auch darauf hin, dass es dabei einige Schwierigkeiten gibt.

Nico Quittmann spricht an, dass der AStA für die Präsenzveranstaltungen bzw. die Hygienekonzepte generell einen festen Standpunkt entwickeln sollte. Er persönlich findet, dass die Landesregierung zu schnell zu viel wieder erlaube. Statt einem "so viel Präsenz wie möglich" sollte es seiner Meinung nach lieber ein "so viel Präsenz wie nötig" Semester geben. Er schlägt vor, dass sich Vorsitz, Presse- und Hochschulpolitik-Referat zusammensetzen und einen Standpunkt herausarbeiten.

Benjamin Fachinger sagt, dass er die Argumente für eine schnelle Öffnung auch verstehen könne, aber es sehr wichtig sei den Menschen klarzumachen, dass Corona noch nicht vorbei ist. Am Anfang der Corona-Zeit gab es noch sehr viel Solidarität in der Bevölkerung. Diese Solidarität solle wieder erreicht werden. Dafür könnten Zitate von Studierenden aus Risikogruppen vom AStA gesammelt und dann veröffentlicht werden. Außerdem könnte man sich auch an Dozierenden wenden, weil wahrscheinlich viele ältere Professor*innen auch zur Risikogruppen gehören.

Nico Quittmanns Vorschlag wird vom Plenum angenommen.

Benjamin Fachinger sagt, dass er einen Vorschlag für eine hart quotierte Redeliste erarbeitet hat, welche er gerne im AStA Plenum testen würde. Außerdem hat er sich noch verschiedene Formen von Meldungen überlegt um das Problem zu beseitigen, dass oft zu mehreren Punkten gleichzeitig gesprochen wird.

Joshua Gottschalk kritisiert den zweiten Vorschlag stark. Dies würde es nur unnötig kompliziert machen.

Der AStA muss so niedrigschwellig wie möglich tagen, damit auch alle Studierenden das Gefühl haben, daran aktiv teilnehmen zu können ohne vorher ein Handbuch lesen zu müssen. Ihm wurde schon mehrfach berichtet, dass dies momentan schon schwierig sei und durch solche Regelungen nur verschlimmert werden würde.

Marthe Marie Monreal sagt, dass sie die Idee interessant findet und wir uns bei dem nächsten Plenum damit auseinandersetzen sollten.

Nico Quittmann sagt, dass solche Regelungen zu einer verbesserten solidarischen Zusammenarbeit führen. Wenn Gäste zum AStA Plenum kommen, können wir ihnen die Regelungen erklären.

Joshua Gottschalk erwidert, dass dies bei dieser Regelung, im Gegensatz zu z.B. einer quotierten Redeliste, nicht zutreffen würde. Eine quotierte Redeliste ist ein Fortschritt für solidarisches Arbeiten während die Melde-Regelung nur Sachen verkompliziert. Wir sollten besser selber mehr darauf achten, dass wir keine neuen Punkte eröffnen, bevor ein alter Punkt abgeschlossen ist. Dies muss auch durch die Redeleitung geschickt moderiert werden.

Das Thema soll beim nächsten Plenum erneut angesprochen werden.

Marthe Marie Monreal fragt nach den neu eingeführten Stundenzetteln. Kai Radant erklärt, dass alle, die eine AE über 200€ bekommen, ab sofort einen Stundenzettel führen müssen, weil sie für den Betrag über 200€ als Minijob angemeldet sind. Die momentane Lösung ist aber erst mal eine sehr kurzfristige, weil die Rentenkasse zur Kontrolle kam. Es kann also sein, dass es noch Anpassungen beim Stundenzettel gibt.

Joshua Gottschalk weist darauf hin, dass Referent*innen nicht mehr als 10 Stunden im Monat angeben dürfen, weil wir ihnen sonst keinen Mindestlohn zahlen würden. Alle Stunden die da drüber gehen werden in die AE gezählt.

Joshua Gottschalk berichtet kurz aus dem Senat. Die Verlängerung der Rückmeldefrist, welche von den Hochschulgruppen der AStA Koalition eingereicht wurde, wurde in Teilen angenommen. Die Rückmeldefrist wurde auf den 31.08.2020 verlängert. Zusätzlich wurde bekanntgegeben, dass alle Studierenden, die bis zum 01.11.2020 ihren Semesterbeitrag überweisen, nicht exmatrikuliert werden.

Der Uni geht es trotz der Corona-Krise finanziell gut. Es kann aber natürlich sein, dass es noch zu späteren Folgen der Krise kommt.

Beim letzten Gespräch mit Herrn Frommer wurde vereinbart, dass auf der AStA Ebene ein verstärktes W-LAN eingerichtet werden soll. Damit könnte die AStA-Ebene ein Lernort fürs WiSe werden, an dem man an online Vorlesungen teilnehmen kann.

Kai Radant berichtet aus dem HSW Verwaltungsrat. Die Corona-Pause wurde genutzt und es soll ab dem WiSe eine neue Küche in der Mensa geben.

Viele der Anträge auf Überbrückungshilfe für den Juni sind mittlerweile bearbeitet und es sieht danach aus, dass die Gelder für Wuppertal reichen. Bei vielen Anträgen müssen Nachfragen gestellt werden. Meistens liegt dies daran, dass man die Kontoauszüge nicht lesen kann oder sie nicht weit genug zurück reichen.

Die neuen Wohnheime sind alle fertiggestellt. Die Nachfrage ist allerdings sehr gering. Momentan gibt es einen Leerstand von ca. 20%. Das HSW hofft, dass für das WiSe die Nachfrage wieder steigt. Bisher gibt es noch keine finanziellen Probleme, aber die könnten

auftauchen, wenn die Corona-Krise sich wieder/weiter verschärft.

Joshua Gottschalk schlägt vor, dass eine AG für die Ersti-Begrüßung gegründet wird. Der Vorschlag wird vom Plenum angenommen. Joshua Gottschalk wird dafür einladen.

TOP 4: Termine und Sonstiges

Das nächste Plenum findet am 22.07.2020 um 14:00 Uhr über Zoom statt.

Die Selbsthilfegruppe des Inklusionsreferats findet wie immer am Montag um 18 Uhr statt.

Philip Cramer schließt das Plenum um 16:10 Uhr.

(Redeleitung)

(Protokollführung)